

Wirkungsvoll Sparen – ohne Qualitätsverlust!

Das Defizit unseres Kantons kann nicht mehr mit den üblichen simplen Sparbemühungen gerettet werden. Wenn die Zahlen immer röter werden liegt das nicht am scheinbar aufgeblähten Verwaltungsapparat. Es wurden kaum neue Stellen geschaffen. Der Sachaufwand ist stabil geblieben. Die Steuerkraft pro Einwohner im Kanton Zürich ist rund doppelt so hoch wie im Kanton Schaffhausen. Das Defizitproblem liegt vor allem bei den Steuersenkungen und den zusätzlichen Aufgaben. Die Privatspitäler profitieren neu von millionenschweren Beiträgen. Der Kanton hat jahrelang von der Substanz gelebt und zu wenig investiert. Statt diese Mittel auf die Seite zu legen, wurden Steuern gesenkt. Dieses Geld fehlt uns jetzt.

Wirkungsvolle Sparvorschläge ohne Leistungsabbau sind rar. Hier einige Diskussionspunkte:

- Beim Personaleinsatz könnte die Verwaltung flexibler reagieren. Einzelnen Dienststellen, wie der Raumplanung, fehlt Personal. Möglicherweise haben andere freie Kapazitäten. Doch niemand wird freiwillig Arbeitsstellen abbauen. An eine spätere Aufstockung ist nicht zu denken. Ein flexibler Stellenpool könnte Abhilfe schaffen.
- Bei der Bildung treiben nicht vollbesetzte Klassen die Kosten in die Höhe. Mit Schülerpauschalen könnten individuelle Lösungen gefunden und es könnte Geld gespart werden.
- Staatsaufgaben müssen periodisch auf ihre effiziente Umsetzung geprüft werden. Das gilt auch für gewisse Mandate an Dritte und Themen wie Wirtschaftsförderung und Wohnortmarketing.
- Keine neuen Gesetze ohne dringend notwendige Mehrausgaben für den Kanton. Das Tourismusgesetz wird einen schweren Stand haben.

Der Kanton wird kaum um eine Steuererhöhung herumkommen. Vorher müssen aber noch die unwilligen Steuerzahler zur Kasse gebeten werden. Der Kanton St. Gallen stellt 18 neue Steuerkommissäre ein. Diese werden geschuldete Steuereinnahmen in Millionenhöhe eintreiben. Noch ist unsere Regierung vor diesem Schritt zurückgewichen. Jetzt wird sie handeln müssen. Denn die Steuereinnahmen über eine Erhöhung des Steuerfusses zu verbessern, ist der falsche Ansatz. Familien und der Mittelstand tragen schon heute die Haupt-Steuerlast. Im Vergleich mit dem Kanton Zürich müsste primär die Steuerbelastung der hohen Einkommen angehoben und das ungerechte Halbsteuerverfahren abgeschafft werden.

25.6.2013 Martina Munz